



Universität Vechta
University of Vechta

Hybride Erwerbsformen und soziale Sicherung

Uwe Fachinger

82. Deutscher Fürsorgetag

“Vollzeit, Teilzeit, Freizeit – Erwerbstätigkeit in Deutschland”

Fachforum 1.6

“Neue Arbeitswelten:

Wir brauchen eine schnelle Reform der sozialen Sicherung“

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

11. Mai 2022, Essen

Problemhintergrund

- Struktureller Wandel der Erwerbstätigkeit
- Digitalisierung ermöglicht es, Arbeit immer einfacher von Zeit und Raum ungebunden zu organisieren
- Digitalisierung führt zu einer Zunahme
 - selbständiger Erwerbstätigkeit
 - hybrider Erwerbstätigkeit
 - serielle Erwerbshybridisierung
verschiedene, aufeinander folgende Phasen abhängiger Erwerbstätigkeit und Selbständigkeit
 - synchrone Erwerbshybridisierung
Mehrfachbeschäftigungen und Kombinationen abhängiger und selbständiger Erwerbstätigkeit im selben Zeitraum

Ausprägungen der synchronen Erwerbshybridisierung

		Erste Erwerbstätigkeit (Haupterwerbstätigkeit)			
		Vollzeit		Teilzeit	
		Abhängig	Selbständig	Abhängig	Selbständig
Weitere Erwerbstätigkeit (Teilzeit)	Abhängig	I	II	III	IV
	Selbständig	V	VI	VII	VIII

Problemhintergrund

- Erwerbshybridisierung bedingt potenziell das Problem der Absicherung sozialer Risiken
- Sozialen Risiken sind gesellschaftlich als wichtig erachtete Tatbestände, die für die Lebenslage von Individuen und privaten Haushalten (Personen, Familien, Bedarfsgemeinschaften) von Bedeutung sind
 - Krankheit
 - Mutterschaft
 - Pflegebedürftigkeit
 - Invalidität (Erwerbsunfähigkeit)
 - Verwitwung / Verwaisung (Hinterbliebenenabsicherung)
 - Langlebigkeit (Altersvorsorge)

Problemhintergrund

- Sozialen Risiken
 - bei abhängiger Beschäftigung
 - Arbeitslosigkeit
 - bei selbständiger Erwerbstätigkeit
 - Auftragslosigkeit
 - Zahlungsausfall
 - Insolvenz
- Potenzielle Risikokumulation
 - Beispiel: Krankheit oder Invalidität kumuliert mit Auftragsrückgang / -ausfall

Problemhintergrund

- Der Eintritt sozialer Risiken bedingt eine Erwerbsunterbrechung mit
 - Einkommensausfall
 - zusätzlichen finanziellen Belastungen
- Zur materiellen Absicherung dienen staatliche Maßnahmen zugunsten privater Haushalte
 - Die Absicherung sozialer Risiken ist für den Großteil der Erwerbstätigen in Form einer Sozialversicherung u. a. zur Vermeidung negativer externer Effekte organisiert
 - Nicht für alle Formen der Erwerbstätigkeit besteht eine Risikoabsicherung

Problemhintergrund

- Nicht alle aufgeführten Risiken sind im Rahmen sozialer Sicherungssysteme abgesichert bzw. auf Versicherungsmärkten versicherbar
 - Insolvenz bei selbständig Erwerbstätigen
 - Absicherung eines sozialen Risikos ist in bestimmten Fällen nicht möglich, da kein Versicherungsmarkt existiert
 - Mutterschaft
 - Auftragslosigkeit
 - Risikoselektion auf Versicherungsmärkten
 - Zahlung risiko-orientierter Beiträge
 - teilweise oder vollständiger Ausschluss aufgrund eines erhöhten potentiellen Risikos

Fallkonstellationen der Absicherung sozialer Risiken

	Absicherung sozialer Risiken		
	Vorhanden		Nicht vorhanden
	verpflichtend	freiwillig	
Erste Erwerbstätigkeit	I	II	VII
Weitere Erwerbstätigkeit	III	IV	VIII
Abgeleitete Ansprüche	V	VI	IX

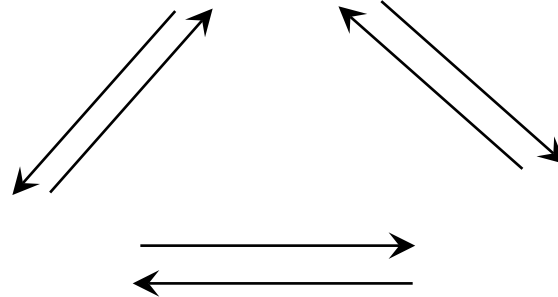
Soziale Risiken

- Für jedes soziale Risiko müßten die Fallkonstellationen für jede sich ergebende spezifische Situation der Absicherung erfaßt werden
- Eine Fallkonstellation ist prinzipiell problematisch, wenn keine oder nicht für alle Formen der Erwerbstätigkeit eine Risikoabsicherung vorhanden ist
- Für Personen mit hybriden Erwerbsformen ist die Konstruktion eines sozialen Sicherungssystems mit seinen Teilelementen und deren Abstimmung aufeinander zu berücksichtigen
- Zusätzlich ist die zeitliche Dimension zu beachten
 - Status der sozialen Absicherung kann sich im Zeitablauf ändern, so wenn von einer abhängigen in eine selbständige Erwerbstätigkeit gewechselt wird
 - Veränderungen des Erwerbsstatus können zu einem Verlust oder zu einer Einschränkung der Absicherung eines sozialen Risikos führen

Problemhintergrund

Ziele

z. B. Teilhabe, Verbesserung der Lebensqualität,
Lebensstandardsicherung, Armutsvermeidung



Status Quo

z. B. Erwerbsstruktur, Anzahl an Versicherten,
Sparfähigkeit und -bereitschaft

Maßnahmen

z. B. Versicherungspflicht,
einkommensbezogene Beiträge,
steuerliche Förderung

Ziel: Absicherung des biometrischen Risikos der Langlebigkeit (Alterssicherung)

„Die notwendige Reform der Alterssicherung verfolgt das Ziel, die Rentenversicherung auch langfristig für die jüngere Generation bezahlbar zu erhalten und ihr im Alter einen angemessenen Lebensstandard zu sichern.“

Quelle:

Bundesregierung (2001): Entwurf eines Gesetzes zur Reform der gesetzlichen Rentenversicherung und zur Förderung eines kapitalgedeckten Altersvorsorgevermögens (Altersvermögensgesetz – AVmG). Bundestags-Drucksache 14/5068, S. 1 [Hervorhebungen vom Verfasser]

Risikoabsicherung aus individueller Sicht

- Personenkreis
 - Versicherungspflicht und Erfassung
 - Gestaltung entsprechender Kontroll- und Sanktionsmöglichkeiten
 - Positive Anreize
- Sparfähigkeit
 - Bemessungsgrundlage
 - Einkommen bzw. Einkunftsarten
 - Brutto- versus Nettoeinkommen
 - Beitragstarif
 - Einkommensbezogen oder pauschal (einkommensunabhängig)
 - Relativ hohe Belastung bei niedrigen Einkommen durch Festbeträge (Prämien)
 - Beitragszahlung anteilig oder in voller Höhe

Risikoabsicherung aus individueller Sicht

- Sparfähigkeit
 - Dynamisierung
(evtl. Erhöhung der Prämienzahlungen bei privater Risikoabsicherung)
 - Gewährleistung eines stetigen Mittelzuflusses
 - Im Zeitablauf relativ große Schwankungen
 - Periodizität der Beitragszahlung
 - Phasen der Auftragslosigkeit
 - Zahlungsausfall
 - Insolvenz

Risikoabsicherung aus individueller Sicht

- Sparbereitschaft
 - Minderschätzung zukünftiger Bedarfe
 - Humankapital, u. a.
 - finanzielle Kenntnisse
 - Kenntnisse über das Alterssicherungssystem
 - Kosten, u. a.
 - Information
 - Beschaffung (Zahlung von Provision)
 - indirekte Kosten
 - Zugang zu Produkten
 - Ausschluß durch Risikoselektion der Anbieter

Risikoabsicherung aus individueller Sicht

- Sparbereitschaft
 - Opportunitäts- bzw. Alternativkosten – Ressourcen sind begrenzt
Erwerb eines Gutes bedeutet Verzicht auf ein anderes Gut
Somit hängt die Bereitschaft von den relativen Preisen anderer Güter ab
 - Preise von Substituten
 - Ausgaben für Gesundheit, um möglichst lange erwerbstätig sein und Erwerbseinkommen erzielen zu können
 - Preise von Komplementen
 - Bei Wohneigentum
 - Versicherung des Objektes
 - Kredite
 - Steuern
 - Kosten der Instandhaltung
 - Monetarisierung bzw. Auflösung des Vermögensbestandes

Risikoabsicherung aus individueller Sicht

- Leistung
 - Bemessungsgrundlage
 - Einkommens- oder beitragsorientiert
 - Transfertarif
 - Dynamisierung
- Geldleistung
 - Je geringer die Bemessungsgrundlage, desto geringer die Leistung (Äquivalenzprinzip), z. B.
 - Versicherungspflichtiges Einkommen in der GRV
 - Beitragssumme bzw. Summe der gezahlten Prämien bei Lebensversicherungen

Abschließende Bemerkung

- Ein Lösungsweg
 - Einführung einer Versicherungspflicht für jede Erwerbstätigkeit
 - Einkommensabhängige Beitragszahlung, da
 - Unterschiedliche Einkunftsquellen
 - Vergleichsweise geringe Einkommen je Einkunftsquelle
 - Erhöht die Sparbereitschaft und Sparfähigkeit bei geringen Einkommen
 - Kumulation der Ansprüche und keine Einkommensanrechnung